

Der Führer an Gerhart Hauptmann

Reiche Ehrungen zum 80. Geburtstag.

DRN, Breslau, 16. Nov. Der Führer sandte an den Dichter Gerhart Hauptmann, der seinen 80. Geburtstag beging, ein in herzlichsten Worten gehaltenes Glückwunschgramm sowie eine Ehrenprobe.

Die Stadt Breslau ehrte den großen Dichter in einer Reihe öffentlicher Veranstaltungen. Dabei feierte Hauptmann den 80. Geburtstag als den größten lebenden Schöpfer der deutschen Sprache auf der Bühne und zu bewundern sei. Er verlieh ihm den niederösterreichischen Rittersherrschaftsorden und den neuerrichteten Selma-King in dem Bewußtsein, daß diese Auszeichnung weniger eine Ehrung für den Jubilar als für seine Heimat bedeutete. Rittersherrschaftler Baldur von Schirach der jüngst gekommen war zum Dichter zu den bevorstehenden Gerhart-Hauptmann-Tagen nach Wien zu geleiten, verlieh dem Dichter als 80. Geburtstagsgeschenk das Band des Ehrenringes der Stadt Breslau.

In seiner Antwort besand Gerhart Hauptmann, was ihm unbedingt schon und auch in diesen Tagen erwidern sei die Ehrung des deutschen Volkes gleichgültig wie der zufällige Träger derselben sei darüber hinaus aber auch die persönliche Liebe, die ihm hier entgegengebracht sei. „Ich habe an dieser Welt nichts mehr zu suchen denn ich habe gefunden“ und ersprechend sprach der 80-jährige Dichter vom Führer als der großen Kraft, auf der unser Schicksal ruht, als dem Schicksalsführer der uns von den Sternen erhellt ist.

Eine große Freude hatte am Vorabend des Geburtstages die Schloßkirche Friedrich-Wilhelm-Universität zu Breslau dem Jubilar durch die Verleihung ihrer Ehrenbürgerwürde bereitet. Mit bewundernden Worten die diesen Tag als das 80. Lebensjahr seines reichen Lebens bezeichnete, dankte Gerhart Hauptmann für die erzielte Ehre.

Schwere Neutralitätsverletzungen

Britische Flieger über der Schweiz. — U.S.W.-Bomber über Libanon.

BRN, Bern, 16. Nov. Am Sonntagabend zwischen 20.40 und 21.30 Uhr wurde in Bern und in verschiedenen Orten der Westschweiz Fliegeralarm gegeben. An mehreren Orten trat die Fliegerabwehr in Aktion. Zwischen 22.15 und 23.40 Uhr erfolgte in den gleichen Gegenden ein zweiter Fliegeralarm, als sich die Flugzeuge auf dem Rückflug befanden und abermals Schweizer Luftstraßen verletzten. Die britischen Flugzeuge, die laut italienischem Wehrmachtbericht erneut einen Terrorangriff auf norditalienische Orte unternahmen, scheuten sich also abermals nicht, das Schweizer Gebiet völkerrechtswidrig zu überfliegen.

BRN, Madrid, 16. Nov. Wie aus Lissabon gemeldet wird, hat am Sonntagmittag gegen 12 Uhr ein größerer Verband von amerikanischen Bombenflugzeugen in niedriger Höhe das Stadtzentrum von Lissabon überflogen. Zwei Maschinen freuten mehrere Male über der portugiesischen Hauptstadt. Die amerikanischen Abweiser konnten unangeführt festgehalten werden. Unter der portugiesischen Bevölkerung, die zur Mittagsstunde sehr zahlreich auf den Straßen war, hat die Verletzung der portugiesischen Neutralität größten Unwillen hervorgerufen.

Wachender Einlaß französischer Arbeitskräfte.

BRN, Berlin, 16. Nov. Die Dienststelle des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz teilt mit: „Trotz der ungelösten englisch-amerikanisch-schwedischen Debatte gegen den Arbeitseinsatz französischer Arbeiter in Deutschland läuft der Abtransport französischer Facharbeiter auf vollen Touren. Die französischen Arbeiter fühlen sich in Deutschland wohl und arbeiten ausgezeichnet. Sie sind glücklich, einen lohnenden Verdienst und auch in der Ernährung mancherlei Vorteile zu haben. Auch sie arbeiten für ein Europa, das durch den Sieg der Achse vor der Raub- und Völkerei der Juden und Bolschewisten ebenso gesichert sein wird wie vor der brutalen Ausbeutung und vor der Vergewaltigung durch die englisch-amerikanischen Entokraten.“

Admiral Godeiro von den Briten verhaftet.

Wie „Tagesspiegel“ in seiner Meldung aus Ankara berichtet, wurde der Befehlshaber des französischen Geschwaders in Alexandria, Admiral Godeiro, von den britischen Behörden verhaftet. Von britischer Seite werde diese Maßnahme damit begründet, daß Godeiro sich geweigert habe, der britischen Kriegsmarine das französische Geschwader auszuliefern.

Frankreichs Segler verurteilt, alle Jagdgäste erkennen.

Paris, 16. Nov. Ein französisches Segelschiff, das mit Franzosen aus Marokko nach Spanien und Portugal unterwegs war, ist, Meldungen aus Algerien zufolge, durch ein britisches Kriegsschiff angegriffen worden. Auch englische und amerikanische Flugzeuge warfen Bomben auf das Segelschiff und beschossen es mit Bordwaffen. Das französische Segelschiff ist gesunken. Alle an Bord befindlichen Jagdgäste sollen den bisherigen Meldungen zufolge, um Leben gekommen sein.

Das Blumenmädchen von Friedrichsdamm

Roman von Josef Zich

Urberrichtsrecht Roman-Verlag A. Schwingenstein, München

5. Festschrift. (Nachdruck verboten.)

Sie schien zu überlegen. Ein leises Stöhnen entrang sich ihr. Fred ging hin, legte seine Hand beruhigend auf ihren Arm. „Sie brauchen nicht untröstlich zu sein, kleines Mädel. Ich will Ihnen doch nur helfen. Es sind ja nicht alle Menschen schlecht auf dieser Welt.“

Sie blickte empör zu ihm, sah jetzt die verbundene Hand. „Ist das vielleicht von heute Nacht?“ fragte sie mit kindlicher Besorgtheit.

„Ja, es ist nur eine kleine Verletzung. Aber jetzt will ich Sie nicht länger aufhalten. Hier haben Sie meine Adresse, Sie können sich jederzeit an mich wenden. Ich bleibe noch einige Tage hier, und wenn Sie inzwischen Ihre Entscheidung treffen können, dann kann ich Sie eventuell gleich mitnehmen, wenn ich abreise.“

Das Mädchen nahm die Adresse entgegen.

„Ich danke Ihnen bestens für alles, Herr — Herr von Bronstein!“

Sie sah wieder auf die verletzte Hand.

„Haben Sie vielleicht große Schmerzen?“ Fred lachte.

„Aber gar keine. Sind Sie doch nicht so besorgt! ... Also, wenn Sie mich brauchen, dann wissen Sie, wo ich zu finden bin ... Ihr Körbchen, das haben Sie ja ... Und nun, leben Sie wohl!“

Er geleitete sie noch bis zur Tür.

Und dann war endlich das Mädel fort ...

Fred von Bronstein dachte noch lange über die Kleine nach. Das war wohl ein seltsames, tragisches junges Menschen-

geschick! Aber dann waren mit einem Male seine Gedanken wo

Vor Marokko und Algier

Weitere Erfolge von U-Booten und Luftwaffe

Während in dem gemeinsamen Kampf der marokkanischen und deutschen Kriegsmarine und Luftwaffe gegen die britisch-amerikanischen Seestreitkräfte vor der marokkanischen und algerischen Küste wurden wie bekanntgegeben, 18.000 BRN wertvolle feindliche Handelsfahrzeuge vernichtet. Unsere U-Boote führten den Kampf hauptsächlich westlich von Gibraltar und im westlichen Mittelmeer. Der Schwerpunkt der Luftangriffe lag dagegen weiter östwärts im Raum von Bougie. Besonders empfindlich traf den Feind die Versenkung des Transporters „Barwick Castle“ der nordwestlich von Gibraltar durch unsere U-Boote vernichtet wurde. Dieses über 2000 BRN große Schiff war vor dem Krieg als Kohlenachtschiff auf der Afrika-Route eingesetzt und einer der größten und schnellsten Transporter. Auch auf der letzten Fahrt erbeutete es ebenso wie der am gleichen Tage versenkte 600 BRN große Frachter zur Versorgungslinie der in Marokko gelandeten feindlichen Kräfte. Durch Torpedoterror auf drei weiteren Frachtschiffen in den nordmarokkanischen Küstengewässern wurden die schwer ersehene Hilfe der marokkanischen Landungsgruppen noch erhöht. Auch die vor der algerischen Küste operierenden feindlichen Schiffe wurden von unseren U-Booten angegriffen. Hier wurde ein Frachter von etwa 1000 BRN durch Torpedoschuss beschädigt.

Westlich davon rettete eine U-Boot-Befahrung zwei unserer Flieger aus Seenot. Das Flugzeug war bei den Luftangriffen auf den Hafen von Bougie von Granatbomben getroffen worden. Die beschädigte Besatzung konnte im Flugzeug nicht genau abgeblendet werden so daß das Flugzeug gezwungen war, auf dem Meere niederzusetzen. Das auf dem Boden noch schwimmende Flugzeug wurde vom U-Boot gesichert. Trotz der schweren See und der Höhe feindlicher Jäger tauchte es dicht bei dem Flugzeugwrack auf. Abermals die beiden Flieger und Besatzung dann wieder um den Unterraum-Angriff gegen die feindliche Landungsflotte fortzusetzen.

Über den Ort dieser Rettungsaktion hinaus Kogen Tag und Nacht die deutschen und italienischen Luftwaffenverbände im Angriff vor Bougie. Derzeitlich vertrieb der Feind die in den Häfen liegenden britisch-amerikanischen Schiffe, die Hafenanlagen und die von feindlichen Kräften besetzten Flugplätze waren die Ziele unserer Kampfflugzeuge. In der Nacht zum 14. November griffen sie erneut den Flugplatz Maison Blanche südlich der Stadt von Algier an. Auf dem dort besetzten Abwehreneck die Bomben genau zwischen den abgestellten Flugzeugen einschlugen. Am Nordwestrand des Bunkers entzündeten sich umschlingende Brände. Tagüber wurde die Bekämpfung der amerikanisch-britischen Bodenorganisation durch Angriffe gegen den Flugplatz Dibiell an der Ostseite des Golf von Bougie fortgesetzt. Hier lagen die Bomben unserer Tu 88 vor allem in feindlichen Flugzeugen, von denen einige Batterien bereits nach dem ersten Ansturm für Feuer einstellten.

Die härtesten Einsätze unserer Luftwaffe richteten sich jedoch wieder gegen die britisch-amerikanischen Schiffeinheiten im Hafen von Bougie. Derzeitlich vertrieb der Feind durch dichtes Feuer seiner Abwehreneck unsere Kampfflugzeuge abzuwehren. Während eines Staffels die Hafenanlagen und Depot wirksam mit Bomben besetzt waren andere Besatzungen mit mehreren Bomben ein großes Frachtschiff von etwa 1500 BRN und zehntausend Tonne in Brand. Dichte Qualmwolken hüllten schließlich das ganze schwerbeschädigte Schiff ein, so daß das weitere Schicksal des Dampfers nicht mehr beobachtet werden konnte. Andere Tu-88-Staffeln schickten ein weiteres großes Frachtschiff schwer. Zur Abwehr der Luftangriffe lagte der Feind außer seiner Artillerie auch zahlreiche Raketenflugzeuge ein. In heftigen Luftkämpfen wurden die Curtiss und Peakbater von unseren Messerschmitt-Jägern und Bf 109ern zurückgeworfen und dabei drei feindliche Maschinen abgeschossen.

Die Kämpfe im Osten

Abwehrkämpfe im Süden — Stoßtruppkämpfe in der Mitte — Erfolgreiche Kämpfe gegen Banden

BRN, Moskau, 16. Nov. Nach dem dem BRN vom südlichen Abschnitt der Ostfront vorkommenden Einzelmeldungen fanden unsere Beobachtungen in arktischen Abwehrkämpfen während unsere Luftwaffe ihre Angriffe bis tief ins feindliche Hinterland trug. Im Westkaspius und am oberen Terek erneuerten die Bolschewiken ihre Gegenwehr. Besonders im Raum östlich von Aghaj kam es zu wechselvollen harten Kämpfen. Der Feind wurde zurückgeworfen und verlor mehrere Panzer. Den verbleibenden Bolschewiken nachfolgend geschlugen unsere Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die feindlichen Kräfte zerstreuten. Die Luftwaffe hat beim Herablassen der bolschewikischen Reserven die Feindverbände im Hinterland vor und besetzte dort marschierende Kolonnen sowie Bahntransporte im Raum von Wostokafas. Auch zwischen Don und Wolga fanden räumliche Verbände in erfolgreichen Abwehrkämpfen. Hier griffen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge den Widerstand härtester feindlicher Nachhut Bolschewikische Gegenkräfte in Stalingrad wieder dadurch im Keim, daß unsere Stoßtrupp in die Bereitstellungsräume eindringen und die fe

Gedenktage

17. November.

- 1624 Der Musiker Jakob Adam in Alt-Seidenberg bei Görlitz geboren.
- 1861 Der Forscher Erich Warck in Magdeburg geboren.
- 1914 (bis 15. Dezember) Schlacht bei Verdun.
- 1941 Reichsleiter Alfred Rosenberg wird zum Reichsminister für die besetzten Ostgebiete ernannt. — Generaloberst Ulber tödlich abgeschossen.

Bauernarbeit

Goldes Strahlte im Oktober die Sonne, färbte Baum und Strauch und tauchte Wälder und Gärten in Karbenaloten. Sie erwärmte mit Feuer und Gut Tier und Mensch, den Bauer bei schwerer Ernte und Behelmsarbeit den Säbber der aus dem Maschinenraum und Staub des Motors aus der grauen Steinwüste hinausdrückte, um seinen Hunger nach Licht und Sonne zu stillen. Der Stadtmensch sah weidlich auf den Landmann, der in diesem Oktober, vornehmlich seine schmerzenden Muskeln und Knochen oder mit gleichmäßigem, fast leiseren Schwung neue Saat der vorbereiteten Erde anvertraute und verallt diese feinsten, gesunde Arbeit mit seinem Schaffen und Wirken in Armut, Mühen und Sorgen, die ihn eifrig Sonnenschein. Wie würde sich sein einmal hinauskommen auf die Felder, wo der Novemberherbst weilt und heult und die farbige Witterung von den Bäumen reißt wie am Morgen Wirtin und Kelter vom Nebel und Wasser trüben. So daß das Ernten der Früchte und die letzten Herbstschneeflächenarbeiten auf den Feldern schwere körperliche Arbeit sind, die ermüdet und die menschlichen Körper durchdringt und in der fruchten Nähe des Novembermorgens die Arbeit zu einer für den Städter unbekannten Welt macht.

Der Städter weiß weiß zu wenig von der Arbeit der Bauern, von ihrem lästigen Kampf mit den Naturereignissen, Regen und durchdringender Kälte, ohne daß das Thermometer Frost anzeigt; er sieht weiß nur die schönen Seiten des Landbaus und der Landarbeit. Er ist schon weiß der Bauer zu schämen oder empfindet es richtig, was es heißt, vor alldem den zu arbeiten oder unter ärmlichen Motoren und Maschinen zu sitzen und unentwegt der Arbeit am laufenden Band zu folgen. Bauer und Städter brauchen aber gegenseitige Achtung und Kenntnis vor ihrer Arbeit, die so unter ganz anderen Voraussetzungen abzuwickeln werden muß. Wenn erst der Städter erkannt hat, daß nach der Oktoberernte der Novemberherbst selbst dann nicht so leicht lernen und beibringen, daß Bauernarbeit — Feld und Wälder abhängig vom Wetter — nicht immer eifrig Sonnenschein bedeutet, sondern schwer und verantwortungsvoll ist, ehe aus Arbeit Erfolg, aus Saat goldene Frucht wird!

Jetzt Auslichten der Obstbäume

Dem Auslichten der älteren Obstbäume wird leider nicht überall die Beachtung geschenkt, die ihm tatsächlich zukommt. Werden die Bäume nicht richtig auslichtet, dann wird der Sonne zum Schaden der Früchte der zu viel verweht. Auch im Winter darf diese wichtige Arbeit nicht vernachlässigt werden. Jeder Baum sollte jährlich auslichtet werden. Gartenbauart Dr. Wendt-Ullrich befaßt sich in der Novembernummer der Zeitschrift „Der Obstbau“ mit der Frage, worauf es beim Auslichten ankommt. Er rät unter anderem den Rat, zunächst die abgehenden oder im Absterben begriffenen Äste und Äste und dann alle stark erkrankten Kronenteile zu entfernen. Ferner werde man sein Augenmerk den Ästen und Ästen zu, die in das Kroneninnere hineinwachsen und damit dem Sonnenlicht den Zugang verweigern. Im allgemeinen sind alle Äste und Äste, die sich auf der Oberseite von anderen Ästen entwickeln zu entfernen; denn sie sind im wahren Sinne des Wortes Schattenbäume. Sie erschweren zudem die Erntearbeiten und halten das Sonnenlicht vom Kroneninnern fern. Ist nach diesen Arbeiten die Krone noch zu dicht, dann beseitigt man zu dicht stehende Äste, doch nicht man darauf, daß die wertvollsten Äste, und zwar diejenigen mit vielen Nebenästen und Fruchtholz, erhalten bleiben. Wassergrößen entferne man nur, wenn sie nicht zur Bekleidung der Haupt- und Nebenäste und zur Ausfüllung von Lücken zu gebrauchen sind. Nicht zuletzt muß darauf geachtet werden, daß bei der Auslichtung das Gleichgewicht des Baumes nicht gestört wird. Das zu erreichende Ziel ist die Herstellung einer breiten, lichten Krone. Man beginne schon jetzt mit dem Auslichten, denn nicht immer hat man im Frühjahr Zeit für diese wichtige Arbeit.

— **Wirtschaftsbeihilfen und Lohnsatz.** Unter den Lohnsätzen sollen nicht nur Erhöhungen der Gehälter und Löhne, sondern auch Erhöhungen sonstiger regelmäßiger Zuschüsse sowie die Erhöhung des Arbeitseinkommens durch einmalige Anwendungen. Der Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsbereich Mittelteil weiß darauf hin, daß zu bestimmten Bedenken auch solche Zuschüsse gehören, die jetzt vielfach für die Versorgung der Gefolgschaftsmittel mit Kartoffeln und Winterklein gemacht werden. Sofern es sich dabei um Darlehen handelt, die Betriebsführer ihren Gefolgschaftsmittelgebern gewähren, um ihnen den Bezug von Kohlen oder Kartoffeln zu erleichtern oder überhaupt erst zu ermöglichen, die aber bei früheren Gehalts- oder Lohnzahlungen in Noten wieder einbezahlt werden, bedarf es allerdings nicht der Genehmigung durch die Reichstreuhänder der Arbeit. Dagegen bedarf es dieser Genehmigung in den Fällen, in denen Betriebsführer ihren Gefolgschaftsmittelgebern nicht wieder zu erhaltende Zuschüsse für die genannten Zwecke zahlen.

— **Entwässerung im Obstgarten.** Im November beginnt die Zeit der „Entwässerung“ im Obstgarten. Dabei kommt es zunächst darauf an, alles alte und abgestorbene Holz, Wasserreiser usw. zu beseitigen. Außerdem ist diese Entwässerung der Bäume eine wichtige pflanzenphysiologische Maßnahme. Denn durch das Abfrägen der Rinde werden viele Schädlinge wie z. B. die Obstmilbe u. a., die dort unter Rindenschuppen überwinternd überleben, entfernt. Alle Äste, die die Bäume durch das Sägen der Rinde verursachen, Wucherungen zeigen müssen entfernt werden. Auch die durch den Obstbaumtrieb bedingten Wucherungen sind auszuschneiden. Ferner sind Dornen an Ästen usw. am unbedenklichen Baume aus zu entfernen und daher jetzt zu beseitigen. Alle abgestorbenen Äste werden am zweckmäßigsten sofort verbrannt, um einer Verkeimung der daran haftenden Schädlinge vorzubeugen. Am besten ist auf die Vermeidung von Wäulen und Ratten zu achten. Überhaupt müssen Vorräte aller Art häufig auf das Vorhandensein von Schädlingen durchgesehen werden.

— **Abordnung über das Weizenlegende in Württemberg.** Der Reichswirtschaftsminister bestimmt die Abordnung über das Weizenlegende in Württemberg. Der letzte Teil für die Verarbeitung beim Umkauf von Weizenlegende in einer Mühle den 20. November 1932. Falls das Getreide bis zu dem Termin nicht vermahlen ist, so muß es unter Einhaltung der maßgebenden Vorschriften zu dem Erzeugerpreis an einen Getreideverarbeiter oder an eine Mühle abgeben werden.

Stadt Neuenburg

— **Ehrung des Alters.** Am letzten Sonntag konnte Frau Karoline Blach, Oberer Sägenweg, ihr 80. Wobengestfeiern. Unter anderen Gratulanten ließ auch der Bürgermeister der Altersjahrlerin die Glückwünsche der Stadt nebst dem üblichen Angebinde übermitteln. — Auch wir entsenden beste Wünsche beim Gong ins neunte Jahrzehnt.

Kartoffeln sind keine Pflanzkohlen

Schützt eure Kartoffelvorräte vor Verderb, wenn auch die Arbeit mühevoll ist.

V. A. Die Zahl der Haushaltungen, die in diesem Jahre Wintervorräte an Kartoffeln eingelagert haben, ist überaus zahlreich. Die ungeheure Leistung, die die Reichsbahn im Oktober vollbracht — sie fuhr in diesem einen Monat soviel Kartoffeln in die Großstädte wie im ganzen letzten Friedensjahr — hat diese Bevorratung möglich gemacht. Das Einlagern der Kartoffeln hat aber nur einen Sinn, wenn diese Kartoffeln auch wirklich der menschlichen Ernährung zugute kommen und nicht nach einigen Monaten in den Müllhaufen wandern, weil sie im Keller verfault sind. Kartoffeln sind nun eben keine Braunkohlenscheitel. Die letzteren kann man ja hinschütten, wo man will, mit Kartoffeln darf man dies nicht tun. Auch die Säbber, die noch Beziehungen zum Lande haben oder vielleicht sogar selbst auf dem Lande groß geworden sind, müssen des öfteren einen Blick auf ihre Kartoffeln werfen und sollten sich nicht allzuviel darauf verlassen, daß die Kartoffeln wegen des guten Herbstes trocken in die Keller gekommen sind, womit an sich sonst eine gute Vorbedingung für die Haltbarkeit während der Winterlagerung gegeben wäre. Die warme Witterung der letzten Wochen hat aber auch ihre Nachteile gerade bei den Winterkartoffeln gehabt, da diese vor dem Einlagern nicht ausreichend ausdünsteln konnten. Es kommt also darauf an, in den noch trockenen Wochen möglichst viel frische Luft an die im Keller lagernden Kartoffeln herankommen zu lassen, wobei aufgestellt werden muß, daß die Kellerfenster an Wenden, an denen mit herabstreichendem Nachtfrost zu rechnen ist, geschlossen werden müssen. Da der Städter auch keine Fühlung mit dem Wetter mehr zu haben pflegt, ist es besser, vorerst als nachlässiger zu sein, insbesondere bei sternklarem Nachtfrost.

Die wichtigste Arbeit ist das Durchlöcheren der Kartoffeln innerhalb kürzerer Zeiträume. Es ist anzunehmen, daß in den meisten Kellern die Kartoffeln unregelmäßig gelagert sind, daß keine Kartoffelboxen vorhanden sind, so daß nicht einmal eine Solunterlage vorhanden ist, auf die die Kartoffeln geschüttet werden. Die Kartoffeln müssen also daraufhin durchgesehen werden, ob sie noch fest und trocken sind. Wir wissen, daß dies eine sehr mühevolle Arbeit ist, insbesondere, wenn größere Vorräte vorhanden sind. Das kann und aber auf keinen Fall

Rechte und Pflichten des Vorerben

1. Allgemeines

Der Vorerbe ist wirksamer Erbe, daher hat er an sich auch alle Rechte und Pflichten eines Erben. Er kann grundsätzlich über die zur Erbschaft gehörenden Gegenstände verfügen. Aber aus dem Zweck und Ziel der Einsetzung eines Nacherben muß dieser Grundsatze zugunsten des Nacherben durchbrochen werden, denn dem Nacherben muß der Stamm der Erbschaft erhalten bleiben. Der Vorerbe ist in seinen Rechten so beschränkt, daß man ihn mit einem Nacherben vergleichen kann. Die Beschränkung erfolgt durch die Einschränkung der Verfügungsmacht und durch die Pflicht der ordnungsmäßigen Verwaltung.

Zur Erbschaft gehören nicht nur die Gegenstände, die zur Zeit des Erbfalls vorhanden sind, sondern alles das, was der Vorerbe auf Grund eines zur Erbschaft gehörenden Rechts oder als Erbe für Herstellung, Verschädigung usw. eines Erbschaftsgegenstandes oder durch Rechtsgeschäft mit Mitteln der Erbschaft erwirbt. Dagegen werden die Zugungen der Erbschaft freies Vermögen, über das der Vorerbe unbeschränkt verfügen kann. Die Zugungen stellen den Hauptinhalt der Vorerbschaft dar. Beispiele: Zur Vorerbschaft gehört ein großes Grundstück, das zum Teil mit einem Mietshaus bebaut ist. Die Mieten aus dem Haus sind Zugungen der Erbschaft, hierüber kann der Vorerbe unbeschränkt verfügen. — Es ist notwendig geworden, über das Grundstück einen Weg zu leiten. Die Entscheidung aus der Entscheidung gehört zur Erbschaft. — Bei einem Unwetter wird das Haus beschädigt. Die Ansprüche aus der Versicherung gehören zur Erbschaft.

Der Vorerbe haftet bis zum Nacherbfall für die Nachlassverbindlichkeiten. Er darf also aus den Mitteln der Erbschaft die Nachlassverbindlichkeiten betreiben. Ist für die Verichtigung solcher Nachlassverbindlichkeiten die Einwilligung des Nacherben erforderlich (siehe unten 2), dann ist der Vorerbe verpflichtet, die Einwilligung zu erteilen. Verweigert der Nacherbe seine Zustimmung, dann kann der Vorerbe im Klagewege die Einwilligung erzwingen.

2. Verwaltungspflicht des Vorerben

Aus der Zweckgebundenheit der Nacherbschaft ergibt sich von selbst, daß der Vorerbe verpflichtet ist, den Nachlass ordnungsmäßig zu verwalten. Hierzu gehört im einzelnen folgendes:

- a) im Nachlass vorhandenes Geld ist mißbräuchlich anzulegen;
- b) der Vorerbe hat die Verpflichtung, die gewöhnlichen Kosten zu tragen, die zur Erhaltung des Nachlasses notwendig sind (z. B. Hausreparaturen). Andere Aufwendungen, die der Vorerbe zum Zwecke der Erhaltung von Erbschaftsgegenständen den Umständen nach für erforderlich halten darf, kann er aus der Erbschaft bestreiten (z. B. Hausreparaturen, die gleichzeitig zur Verschönerung des Gebäudes dienen). Bestreitet der Vorerbe diese Kosten aus seinem Vermögen (also nicht aus der Erbschaft), so ist der Nacherbe beim Eintritt der Nacherbschaft zum Ersatz verpflichtet.

3. Die Verfügungsbeschränkungen des Vorerben

Über die ordnungsmäßige Verwaltung des Nachlasses hinaus kann der Vorerbe nicht beliebig über den Nachlass verfügen. Zu den wichtigsten Verfügungen des Vorerben ist die Zustimmung des Nacherben erforderlich. In folgenden Verfügungen muß der Nacherbe seine Einwilligung geben:

Verdunkelungszeiten!

Heute abend von 17.44 Uhr bis morgen früh 7.09 Uhr
Mondaufgang: 14.40 Uhr Monduntergang: 1.18 Uhr

von der Pflicht entbinden, dies zu tun, und es ist in heutiger Zeit nicht zuviel verlangt, wenn die ganze Familie sich an dieser Arbeit beteiligt, denn es wollen ja schließlich auch alle essen. Verbraucher, die ihre Kartoffeln verderben lassen, können mit einer Nachlieferung nicht rechnen. Darum Kampf dem Verderb bei den Kartoffeln!

Diensttafel der HJ.

Ma.-Gr. 2/401 Schar Neuenburg. Am Mittwoch, 18. 11., tritt die Schar um 20.15 Uhr am Sturmbaum an.

Unverfallsmittel mit vier Hänteln Wasser.

Wegen fortgesetzter Preisüberhöhung in Kartoffeln mit Vertrag erhielt der 51 Jahre alte Josef Z. aus Stuttgart vom Amtsgericht vier Wochen Gefängnis und 400 Mark Geldstrafe. Er hatte an etwa 25 Frauen in Göttingen-Wertingen selbst hergestellten Kartoffelsaft als angeblich naturreines extraktartiges Produkt zu Kurzwecken gegen alle möglichen Krankheiten verkauft und sich für die Flasche 2.50 Mark bezahlen lassen, während es sich in Wahrheit um ein fast völlig wertloses Gemisch von vier Teilen Wasser auf einen Teil Saft handelte. Besser Herstellung ist selbst auf höchstens 75 Pfennig zu haben. Z. hat seinen Namen belügend überreicht, daß ihnen die Kur zu der jeweils vier Pfennig Saft erforderlich waren, nicht das mindeste gemüht habe. Der aus diesem Handel zu Unrecht erzielte Reinerlös verfiel der Einziehung.

Pforzheimer Brief

Zum Tag der Hausmüll fand am Samstag nachmittag in Melanchthonshaus ein Vorspiel der dem Deutschen Volkswirtschaftswert angegliederten Müllschule für Jugend und Volk statt. Die Veranstaltung fand unter dem Vorkenntnis zu Joh. Seb. Bach. — Eine Nachfeier wurde am Sonntag nachmittag im Stadttheater von hiesigen musikalischen Kräften bestritten.

— **Kofferdiebstahl am Werk!** Während erst vor wenigen Tagen in einem Bogen der Straßenbahn ein Koffer mit Wäsche als Inhalt gestohlen worden ist, meldet der Polizeibericht wiederum einen Kofferdiebstahl an der Haltestelle der Straßenbahn am Hauptbahnhof. Es handelt sich um einen beliebigen Schmelzblechkoffer, in dem sich eine dunkelbraune Peltschale mit 500 Mark Bargeld, eine rotbraune Lederhandtasche mit 300 Mark Bargeld sowie rötter und weißer Schmutz befanden. Die Kriminalpolizei fahndet nach dem oder den Tätern.

— **Fräher Diebstahl.** In der Straßenbahn wurde ein Koffer mit Herrenwäsche gestohlen. Auch ein brauner Herrenmantel gehörte zum Inhalt des Koffers.

Der aus der Pelztierfarm entlaufene Fuchs hat schon allerhand Schäden in Hühnerhöfen angerichtet. Es ist immer noch gefangen, der Räuber haßt zu werden. Der Feller der Farm hat jetzt eine Falle aufstellen lassen, die hoffentlich ihren Zweck erfüllt.

- a) Verfügungen über Grundstücke (Veräußerung, hypothekarische Belastung) und Grundstücksrechte (Hypotheken, Grundschulden);
- b) Unentgeltliche Verfügungen über Nachlassgegenstände mit Ausnahme von Pflicht- und Anstandsdingungen (z. B. Satzungserbente, Besondere zur Einsegnung, Hochzeit, Geburtstag usw.);
- c) Verfügungen über gesperrte Wertpapiere. Der Nacherbe ist jedwede Freizügigkeit, die Sperrung von Bändern zu verlangen.

4. Verfügungen trotz Verbot

Hält sich der Vorerbe an die oben genannten Beschränkungen, dann geht alles gut. Aber oft werden die Verbote übertreten. Welches sind die Rechtsfolgen aus den verbotenen Verfügungen?

Generell ist vorerst einmal festzustellen, daß der Nacherbe nur dann greift, wenn die Nacherbschaft tatsächlich eintritt. Eine Ausnahme von diesem Grundsatz bildet die Verfügung über gesperrte Wertpapiere. Solche ohne Einwilligung des Nacherben vorgenommenen Verfügungen sind ohne jede Einschränkung von Anfang an nichtig, also auch dann, wenn die Nacherbschaft überhaupt nicht eintritt. Sonst sind die ohne Einwilligung des Nacherben durch den Vorerben vorgenommenen Verfügungen (Verfügungen über Grundstücke und Grundstücksrechte, Schenkungen) nur insoweit unwirksam, als sie das Recht des Nacherben verletzen oder beeinträchtigen würden. Die Unwirksamkeit tritt aber erst dann in Kraft, wenn die Nacherbschaft tatsächlich eingetreten ist (also im Gegensatz zu den gesperrten Wertpapieren), denn vor Eintritt der Nacherbschaft kann von einer Verletzung oder Beeinträchtigung des Nacherbtrechts nicht die Rede sein. Tritt die Nacherbschaft ein, dann ist die Unwirksamkeit absolut, d. h. sie wirkt gegen jedermann.

Der Erwerb eines Rechts aus einer unwirksamen Verfügung muß aber auch geschützt werden. Beispiele: Der Vorerbe veräußert ein Grundstück, das zum Nachlass gehört, ohne Einwilligung des Nacherben an den A. Oder der Vorerbe veräußert ein wertvolles Schmuckstück an den B., ohne daß für die Schenkung eine Pflicht bestand (also z. B. kein Vatengeschenk). Solange die Nacherbschaft nicht eingetreten ist, sind die Verfügungen wirksam. Erst mit Eintritt der Nacherbschaft werden die Verfügungen unwirksam, soweit das Recht des Nacherben beeinträchtigt oder geschmälert wird. Im Falle der Grundstücksveräußerung liegt eine Beeinträchtigung oder Schmälerung des Nacherben nicht vor, wenn der Vorerbe z. B. den Verkauf sehr günstig tätigen kann und den Erlös mißbräuchlich anlegt.

Die Unwirksamkeit kann gegen den Erwerb nicht geltend gemacht werden, wenn der Erwerb gutgläubig ist. Der Erwerb muß also glauben — oder ohne Fahrlässigkeit glauben können —, daß der Veräußerer berechtigt ist, daß also seine Verfügungsgewalt nicht durch die Nacherbschaft beschränkt ist. Weiß aber der Erwerb von der Nacherbschaft, dann ist er nicht mehr gutgläubig, die Verfügungen sind also nichtig. Im Falle der Grundstücksveräußerung ist der gute Glaube eines Erwerbers nicht dann ausgeschlossen, wenn das Recht des Nacherben im Grundbuch eingetragen ist. Darum ist es ratsam, wenn der Nacherbe sein Recht an dem Nachlass im Grundbuch eintragen läßt. Dr. Tw.



Aus Württemberg

— **Ludwigsburg.** (Eröffnung der Landwirtschaftsschule.) Die Wertschätzung einer gründlichen Berufsausbildung in den Kreisen der Bauern und Landwirte kommt in dem für die Kriegsverhältnisse starken Besuch der Landwirtschaftsschule, die dieser Tage ihren Unterricht beginnt, zum Ausdruck. Am Oberkurs nehmen 18, am Unterkurs 6 Schüler teil.

— **Übermarchtal, Kr. Chingen.** (Der Keltische georg. Im Alter von 95 Jahren nach kurzer Krankheit Schreinermeister und Veteran von 1870-71 Wendelin Fuchs, der älteste Einwohner der Gemeinde.

— **Blaubeuren.** (Reife Brecklinge.) In den vielen Brecklingen, die heuer vorkommen, zählen auch reife Brecklinge die dieser Tage in einem Garten beim Blaubeurer Bahnhof geerntet wurden. Im letzten Jahr lag zur gleichen Zeit der Schnee schon hoch, daß die Lohnschlägen gefahren werden mußten.

— **Stuttgart.** (Unfall mit Todesfolge.) In einem Bleigießerei Betrieb erlitt ein alterer Arbeiter einen schweren Unfall an dessen Folgen er gestorben ist.

— **Stuttgart a. N.** (90. Geburtstag.) In guter körperlicher und geistiger Aktivität feierte Frau Agnes Zetter geb. Böcker im städtischen Altersheim in Stuttgart ihren 90. Geburtstag.

— **Rampoldsbauern, Kr. Heilbronn.** (Tödlicher Sturz von der Treppe.) Bei einem Sturz von der Gedächtnistreppe zog sich Karl Hofmann aus Rampoldsbauern einen schweren Schädel- und Armbruch zu. Am Heilbronner Krankenhaus ist er seinen schweren Verletzungen erlegen.

— **Hengen, Kr. Mönningen.** (Schwerer Unfall durch schwebende Pferde.) Aus der Heimfahrt scherten die Pferde des Bauern Georg Böcker und sinnten durch Dabei geriet Böcker unter ein Wagenrad, das über ihn wegging. Schwerverletzt mußte er ins Kreiskrankenhaus übergeführt werden.

— **Bisingen a. Enz.** (Mitterjubiläum.) In Bisingen a. Enz feierte Wilhelmine Knoll ihren 90. Geburtstag.

— **Kohlschlag.** (Neue NS-Gemeindeflegschaft.) Nach Überwindung der Raumnotverhältnisse ist in Kohlschlag nun eine NS-Gemeindeflegschaft errichtet worden. Die NS-Reichsbundswache Burgl, die zuletzt in einem Lazarett in Heilbronn tätig war wird die Station übernehmen. Von Kohlschlag aus werden zunächst die Gemeinden Urspring, Lutzhausen und Salzhäuser mitbetreut. Die Station Kohlschlag ist die achte im Kreis Ulm.

Aus den Nachbargauen

— **Heidelberg.** (Unter Naturschutz.) Der Heidelberger Landrat hat als untere Naturschutzbehörde eine Anordnung über das vorgesehene Naturschutzgebiet Sandhauser Dünen in der Gemarkung Sandhausen erlassen.

— **Heidelberg.** (Dorfälteste gestorben.) In Keimen ist die Dorfälteste Frau Barbara Götter geb. Sandmaier, im hohen Alter von 92 Jahren gestorben.

— **Singheim Kreis Bühl.** (96 Jahre alt.) Hier vollendete Frau Magdalena Mauchard das 96. Lebensjahr.

— **Karlsruhe.** (Zum SA-Brigadeführer ernannt.) Der Oberbürgermeister hat Hauptschriftleiter Karl Reucheler anlässlich seiner Ernennung zum SA-Brigadeführer die Glückwünsche der Landeshauptstadt Karlsruhe übermittelt.

— **Karlsruhe.** (Familientragödie.) Ständige Familienzwistigkeiten veranlaßten einen hier wohnenden Mann, seiner Frau, seinem Kinde und sich selbst das Leben zu nehmen.

— **Karlsruhe.** (Ein Gedanktag.) Am 19. November fand es 50 Jahre, seit in Karlsruhe, wo die Biographie Scheffels stand, das Denkmal für den Dichter enthüllt wurde.

— **Heidelberg i. Br.** (Qualvoller Tod.) Im Stadteil Stöcklingen kam die Witwe des Lokomotivführers Guberer auf ungeschickliche Weise ums Leben. Am 18. November gerieten ihre Kleider aus ungelückter Ursache in Brand. Die zu Hilfe eilende Tochter, die ihrer in Flammen stehenden Mutter beistehen wollte, erlitt ebenfalls schwere Brandwunden. Beide Frauen wurden in die Klinik gebracht, wo die Mutter nach ärztlichen Versuchen durch den Tod erlöst wurde.

Der 90. Geburtstag

Den 90. Geburtstag konnten feiern: in Karlsruhe Frau Karolina Häußler, die Witwe des langjährigen Bogenschützen Heinrich Häußler am Badischen Stadttheater, in Gailsboden bei Kappelzell der Dorfälteste Engelbert Deppfer und in Borsheim Frau Karoline Wobischlegel.

Neues aus aller Welt

— **Martineau von Taradon.** Jean Martineau war nicht zu fassen. Hundertmal war ihm die Polizei auf den Fersen, hatte ihn schon fast am Schloßhagen und hundertmal war es ihm dennoch geglückt, im letzten Augenblick zu entweichen und neue Raubzüge zu unternehmen. Jetzt erhielt die Polizei eine vertrauliche Mitteilung von einem Kommissar des Verbrechens, daß der Geflüchtete sich von Lyon aus in eine Provinz des Südens begeben und dort bei einer Freundin Unterschlupf suchen werde. Daraufhin wurden die D-Plätze zur Mittelmeerküste sorgfältig überwacht, und tatsächlich eines Nachts traf ein Kommissar den Martineau in einem Abteil zweiter Klasse konnte ihn aber nicht festnehmen, weil er aus dem offenen Fenster sprang. Nummerhin hatte der Verbrecher im Abteil eine Lederkiste zurückgelassen, die er auf der Reise als Kopfkissen benutzt hatte. Darin war unter anderem ein kleiner Beutel. Wie der Kommissar feststellen konnte, hatte Martineau sich von dem Ueberbringer um 3.35 Uhr weiden lassen wollen. „Wo würde unser Ras um 3.35 Uhr sein?“ fragte der Kommissar den Schaffner. „Auf dem Avignon und Taradon“ war die Antwort. Es war klar, daß der Verbrecher in Taradon hatte andrücken wollen. Dort verließ der Kommissar also mit seinen Helfern den Zug. Die Ausgänge der Bahnsteige wurden besetzt und alle Leute festgenommen, die sich auf ihnen befanden. Unter ihnen war auch Martineaus Freundin, die ihn erwartete. Das Haus dieser Frau wurde von einem Reiz von Detektivten umgeben. In das Martineau am nächsten Abend eintraufte.

— **Warum es kein Wasser gab.** Einen kleinen Schilddrüsenkrebs leiteten sich die Bewohner eines Grundstücks in Weil. Seit Wochen schon lebten sie ihr Wasser vom Dose in das Haus, weil es im Hause kein Wasser mehr gab. Schließlich rief man Arbeiter herbei, um die Rohrleitung im Garten auszubuddeln und nach dem Schaden zu suchen. Witten in der schönsten Budelei kam einem der Arbeiter der Gedanke die Wasserleitung im Hause erst einmal zu prüfen. Und siehe da er fand, daß das Wasser abgeperrt war. Der Hauptkahn war geschlossen und man hatte vergessen, ihn wieder zu öffnen.

Jahreszug in Italien entgleist. — 18 Tote.

— **Rom, 16. Nov.** Ein Personenzug glitt Sonntagvormittag auf der Bahnstrecke zwischen Paola und Cosenza wegen Verstoßens der Bremsvorrichtung ab. Infolge harter Bremsung trat er bei einer scharfen Kurve aus den Gleisen. Die Wagen wurden gegen die Böschung geschleudert, während die Lokomotive ihre Fahrt fortsetzte. Es wurden 18 Tote und 50 Verletzte festgestellt. Eine Untersuchung über die Ursache des Unfalls ist im Gange.

10000 Todesopfer des Hochwassers

— **Die Ueberflutungswenigkatastrophe in Bengalen.** Die Ueberflutung auf der Bahnstrecke zwischen Paola und Cosenza wegen Verstoßens der Bremsvorrichtung ab. Infolge harter Bremsung trat er bei einer scharfen Kurve aus den Gleisen. Die Wagen wurden gegen die Böschung geschleudert, während die Lokomotive ihre Fahrt fortsetzte. Es wurden 18 Tote und 50 Verletzte festgestellt. Eine Untersuchung über die Ursache des Unfalls ist im Gange.

Der Sport am Sonntag

Fußball

Endspiel um den Tschammer-Pokal.	
In Berlin: Schalke 04 — 1860 München	0:2
Endspiel um den Reichsbund-Pokal.	
In Essen: Nieberrhein — Nordmark	2:1
Gau-Vergleichsspiel.	
In Erfurt: Mitte — Kurheßen	4:2
Gau Baden:	
SW Nedarau — Rhönix Karlsruhe	8:0
SV Durlandau — SC Rastatt	3:0
Gau Elbe:	
FC W Mühlhausen — RSG Straßburg	2:0
FC Straßburg — SV Schleißstadt	5:0
Gau Württemberg:	
Sportfreunde Stuttgart — VfR Heilbronn	3:2
SV Feuerbach — Stuttgarter Kickers	0:2
TSV 46 Ulm — VfV Stuttgart	1:5



Szum Gegenangriff der Achse auf die britisch-amerikanischen Angriffspläne. Oben: Bild auf den Hafen von Marfise. — Unten: Bild auf die Stadt Bahia auf Norfolk. — Weltbild.

1860 München schlägt Schalke 2:0

— **Sieger im diesjährigen Tschammerpokalwettbewerb** wurde die Elf von 1860 München, die am Sonntag das Endspiel gegen die „Knappen“ im vollbesetzten Berliner Olympia-Stadion mit 2:0 (0:0) Toren gewannen. Der Kampf blieb bis weit in die zweite Hälfte hinein torlos, erst Minuten vor Schluss gelang den Münchnern durch Willi Mowitt das wertvolle Führungstor und kurz vor dem Ende war es Schmidhuber, der mit einem zweiten Treffer den Sieg ausbaute und sicherstellte.

Es zeigte sich, daß die Süddeutschen wenig Respekt vor dem großen Gegner hatten. Sie spielten unbehindert und ihre Angriffe waren weitläufiger und gefährlicher als die des Meisters. Die Münchener Abwehr stand zudem so sicher, daß sich Schalke Kurzpaßspiel immer wieder in den Weiten der Münchener Hintermannschaft verlor. Es gab einige aufregende Szenen vor beiden Toren. Die letzte Viertelstunde der ersten Hälfte fand ziemlich eindeutig im Zeichen der 1860er, doch schloß die erste Halbzeit trotz besserer Leistungen der Münchener torlos. Auch nach der Pause fehlte dem Schalke Spiel die gewohnte große Linie und der kämpferische Schwung, während sich die Münchener in eine immer bessere Form hineinspielten. Noch bevor die letzten zehn Minuten des Kampfes angebrochen waren, führte 1860 München eine Wendung zu seinen Gunsten herbei. Willi Mowitt, der erfolgreiche Torhüter der Nationalmannschaft, spielte sich im Verein mit Krüderberg frei und schloß den Ball unhaltbar für Schalke's Hüter ein. In der Schlussminute gelang dem Münchener Linksausleger Schmidhuber noch ein feiner Durchlauf, den er mit dem zweiten Treffer abschloß.

Deutscher Ringertieg über Ungarn

— **Der Doppel-Länderkampf** zwischen Deutschland und Ungarn wurde in Mannheim mit der Begegnung im Kreisel eingeleitet. Die deutsche Staffel übertraf sich hier selbst und landete mit 5:2 Punkten einen unerwartet klaren Sieg. Die Ergebnisse (vom Pantampewicht aufwärts): Pullheim (D) besiegte Benzke (U) 3:0 nach Punkten; Toth (U) besiegte Uffz. Rödel (D) 3:0 nach Punkten; Uffz. Reiterheim (D) besiegte Ferencz (U) 2:1 nach Punkten; Kinich (U) besiegte Geff. Beertling (D) 2:1 nach Punkten; Geff. Schäfer (D) besiegte Kovacs (U) 2:1 nach Punkten; Odt. Gbret (D) besiegte Bobis (U) 2:1 nach Punkten; Uffz. Hornischer (D) besiegte Vitalis (U) nach 3¼ Minuten durch Schländer und Einbrücken der Brücke.

Wir haben uns verlobt

Friedl Frey
Karl Reusch
Ulz. in einem Grenadier-Regt.

Enzklosterle Neuhausen/Enz
a. Zt. im Urlaub

Herbst 1942

NSKOV.
Kameradschaft
Wildbad

Die Mitglieder werden von dem Waisen unseres Kameraden **Otto Treiber** in Kenntnis gesetzt. Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr. Am zahlreichste Beteiligung wird gebeten. Der Kameradschaftsführer.

Anfängerin

für Haushalt, willig, zuverlässig u. sauber, in Fabrikantenhaushalt gesucht. Liebe zu Kind erwünscht.
E. R., Forstheim, Heinrich Wittmannstraße 2.

Guterhaltene größere
Spieluhr
für Kinder zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Enzklosterle-Geschäftsstelle.

Wildbad, 17. November 1942

Todesanzeige

Mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater

Otto Treiber
Werkführer

ist im Alter von 45 Jahren in der Nacht zum Sonntag von uns gegangen.

In tiefem Leid:
Frau Emma Treiber mit Töchtern **Lore** und **Helene.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 2 Uhr auf dem Waldfriedhof statt.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen langjährigen treuen, bewährten Mitarbeiter und Arbeitskameraden, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Betriebsführer u. Gefolgschaft der Südd. KÜHFERFABRIK J. Friedr. Behr
Zweigstelle Wildbad u. Hauptwerk Feuerbach.

O.F.G. Hausgehilfinnen
Deutsche Arbeitsfront Neuenbürg.

Donnerstag den 19. November, abends 8.15 Uhr spricht die Geschäftsgruppenleiterin der Deutschen Arbeitsfront, Fraulein v. Stöckmayer aus Stuttgart im Co. Gemeindehaus. Für die Hausgehilfinnen ist Erbschein Pflicht. **Die Ortsleiterin.**

Anzeigen nützen beiden: dem Verkäufer und dem Käufer

Schwann.
Suche ein Paar
Rohrstiefel
zu tauschen gegen einen guterhalt. **Märklin (3)**
Oswald Kupp, Hauptstr. 4.

Stuttgart/Bad Cannstatt, 15. Nov. 1942
Argonnenstr. 20 — Schramberg, Bismarckstr. 9

Todesanzeige

Tieferschüttert geben wir die traurige Nachricht, daß meine geliebte, unvergeßliche Frau, mein tapferer Kamerad, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marta Sixt
geb. **Wössner**

am 5. November im blühenden Alter von 30 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit für immer von uns gegangen ist.

In tiefer Trauer:
Friedrich Sixt, Oberingenieur, Christian und Maria Wössner
im Namen aller Angehörigen.

Die Feuerbestattung fand dem Wunsche der Lieben Entschlafenen entsprechend in aller Stille statt. Die Urne wird in ihrer Schwarzwaldheimat beigesetzt.

Deine Füße - Deine Kameraden!

Wundlaufen und Fußbrennen verhütet der seit 60 Jahren bewährte Fußkrem **Gerlach's Gehwol**

Dosen zu 40, 50 und 60 Pfennig in den Apotheken und Drogerien

Gehwol gehört ins Feldpost-Päckchen!

BAKÜ

Kindermahrung

Sparsam reich....

als Beikost für Flasche und Brei

Erhältlich in Fachgeschäften für die Abteilungen A-B-C-D der Reichsbank für Kinder bis zu 1 1/2 Jahren.

Schwann.
Verkaufe ein 1 1/2 jähriges **Zuchtrind**

Ernst Pfeiffer, Hauptstraße 100.

Krowel

Garant guter Arznei-Präparate

CH. F. Krowel
Krowel-Leuften G.m.b.H.
Köln

Schwann.
Eine gute **Milchziege** zu kaufen gesucht.

Söfenerstraße 597.

21./22. NOVEMBER

ZEUGEN

DEUTSCHEN VOLKSTUMS

KRIEGSWINTERHILFSWERK 1942/43